



Bayerischer Landesverein
für Heimatpflege e.V.

Pressemitteilung

Kontakt:
vom 27. bis 30.12.
Dr. Daniela Sandner, Tel. 0176/63411849

ab 30.12.
Dr. Rudolf Neumaier
rudolf.neumaier@heimat-bayern.de,
Tel. 089/286629-13

Geschäftsstelle
Ludwigstraße 23 Rgb.
80539 München

Telefon 089 286629-13
Telefax 089 286629-28

27.12.2024

Bayerischer Landesverein für Heimatpflege stellt auch
2024 wieder den „Abriss des Jahres“ zur Wahl
Aktionszeitraum: 27. Dezember 2024 bis 09. Januar 2025

Kirchen, historische Gasthöfe, Wohn- und Handwerkerhäuser:
Auch in diesem Jahr hat der Bayerische Landesverein für
Heimatpflege wieder traurige Beispiele verlorener Baukultur
gesammelt. Dieses Mal stehen erstmals die Kühltürme eines
stillgelegten Atomkraftwerks zur Auswahl.

Von 27. Dezember 2024 bis einschließlich 9. Januar 2025 kann
die Öffentlichkeit auf der Webseite des Landesvereins unter
<https://www.heimat-bayern.de/abriss-des-jahres-2024/> über
den bedauernswertesten „Abriss des Jahres“ abstimmen. Zwölf
besonders markante Fälle, die stellvertretend für den Verlust
historischer Bausubstanz stehen, wurden für die diesjährige
Abstimmung ausgewählt.

Der Wettbewerb soll Bewusstsein schaffen für die zunehmende
Vernichtung denkmalgeschützter und historischer Gebäude in
Bayern.

Der Landesverein für Heimatpflege verzeichnet seit Jahren mit
großer Sorge, dass der Erhalt ortsbildprägender Baukultur in Bayern
zunehmend ins Hintertreffen gerät. *„Unsere Baukultur macht Bayern
unverwechselbar“*, betont Dr. Rudolf Neumaier, Geschäftsführer des
Vereins. *„Dennoch beobachten wir, dass viele erhaltenswerte, sogar
denkmalgeschützte, Gebäude jahrzehntelang vernachlässigt werden
und letztlich dem Verfall und Abriss preisgegeben sind.“*

Der Abriss von Bestandsbauten bedeutet nicht nur den Verlust
von Identität stiftenden Zeitzeugen, sondern auch eine massive
Ressourcenverschwendung. Denn nach einem Abriss wird in
aller Regel neu gebaut. Aktuelle Zahlen verdeutlichen den
Handlungsbedarf: Rund 40 Prozent des CO₂-Ausstoßes in
Deutschland sind auf die Baubranche zurückzuführen, während pro
Kopf mehr als 2,5 Tonnen Bau- und Abbruchabfall entstehen.

*„Anstatt bestehende Gebäude abzureißen, müssen wir den Bestand
als Ressource begreifen und weiterentwickeln. Das spart Energie,
schont Materialien und bewahrt ein Stück Heimat“*, sagt der
Vorsitzende des Vereins, Dr. Olaf Heinrich.



Bereits in den vergangenen zwei Jahren sorgte die Wahl zum „Abriss des Jahres“ für große Aufmerksamkeit. Traurige Gewinner waren die Radrennbahn in Nürnberg (2022) und ein Fachwerkhaus in Bayreuth-Rödendorf (2023).

Denkmalgeschützte Gebäude sind eigentlich gesetzlich vor Abriss geschützt. In der Realität aber bemerkt der Landesverein schon seit langem, dass dieser Schutz immer wieder durch die Argumente der wirtschaftlichen Unzumutbarkeit oder der akuten Einsturzgefahr ausgehebelt wird. Ist ein Gebäude zwar historisch und städtebaulich bedeutsam, aber nicht denkmalgeschützt, steht einem Abriss rechtlich gesehen gar nichts entgegen.

Zwischen 2011 und 2021 gaben die zuständigen Behörden allein in Bayern mehr als 800 gelistete Denkmäler zum Abriss frei. Ein alarmierender Trend, der nicht nur das historische Erbe zerstört, sondern auch wertvolle Ressourcen verschwendet.

Weitere Informationen:

- Abstimmung: 27.12.2024 bis 09.01.2025 auf <https://www.heimat-bayern.de/abriss-des-jahres-2024/>
- Verlosung unter den Teilnehmenden:
CDs/Hörspiele: Dr. Döblingers geschmackvolles Kasperltheater: „Kasperl und der Purzelprinz“ und
Bücher von „Das Burggütl. Ein Haus erzählt“ von Dr. Birgit Angerer und Stefania Peter